

Anknüpfend an viele gute Einzelbeispiele, müssen wir jetzt beweisen, daß die 3. Hochschulreform zu einer spürbaren Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung aller Studenten, zur Erhöhung des Niveaus der Ausbildung in allen Sektionen, zu qualifizierteren Forschungsergebnissen in jedem Bereich sowie zu einer größeren Ausstrahlung der Universität als eines geistig-kulturellen Zentrums im Territorium führt. Aber darin liegt sicherlich nicht nur ein Hauptproblem unserer Arbeit an der Jenaer Universität, sondern auch bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform überhaupt. Wir brauchen dazu den täglichen Fleiß aller Wissenschaftler und Studenten, ihre ideologische Klarheit, gründliche Sachkenntnis und ein hohes politisches gesamtgesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein.

Was für die Genossen in der Produktion gilt, gilt auch für uns. Die Partei wird uns nicht nach der Schönheit unserer Pläne und der Vielzahl unserer Konzeptionen beurteilen, sondern uns an unseren Arbeitsergebnissen messen, das heißt in erster Linie am politischen Gesicht und der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit unserer Absolventen.

Bei allen Fortschritten in der Ausbildung und Erziehung sehen wir beispielsweise an unserer Universität nicht darüber hinweg, daß manches bei der inhaltlichen Neugestaltung des Studiums noch gutgemeinte Konzeption ist und wir noch nicht überall erreicht haben, daß sich Lehrkörper und Studenten gemeinsam und mit Begeisterung für eine unseren gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechende Art des Lehrens und Lernens einsetzen. Hier gibt es noch große Reserven. Von einem Studenten der Naturwissenschaften beispielsweise erwarten wir gründliches Wissen und Können in seinem Fach, fundierte Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, die Beherrschung der russischen Sprache, kulturelle und sportliche Betätigung, um nur einiges zu nennen. Genossen! Ohne daß wir unserem Studenten nun auch schon eine Freundin zugestanden haben, ist das bereits ein sehr umfangreiches Programm. Wir werden dieses umfangreiche Programm so lange nicht voll meistern, wie diese berechtigten Forderungen lediglich aneinandergereiht werden, ohne den gesamten Ausbildungsprozeß und die Hauptziele des Studiums für den Studierenden überschaubar und in ihrer Einheit durchführbar zu gestalten.

Genossen! In gleicher Weise ringen wir auch in der Hochschulforschung um die Lösung jener ideologischen und organisatorischen Probleme, die einem höheren Nutzeffekt im Wege stehen. Sie liegen unter anderem in der Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, in der Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft, in der inten-